

Statement von

Helmut Wulf, Präsident Deutscher Verband Tiernahrung e. V. (DVT)

Jahrespressekonferenz am 22. März 2012 in Berlin

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Der Fokus des Statements liegt auf der Entwicklung der Futtermittelmärkte mit Blick auf das abgelaufene sowie aktuelle Jahr 2012. Darüber hinaus werden einige besondere Entwicklungen auf der Nachfrageseite thematisiert.

Marktentwicklung Futtermittel 2011

- DVT-Schätzung des wertmäßigen Branchenumsatzes mit Nutztierfutter: ca. 8,1 Milliarden Euro für 2011 (2010: 6,5 Milliarden Euro) – rund 25 Prozent mehr als 2010. Bisheriger Höchstwert aus 2008 (ca. 7,4 Milliarden Euro) wurde damit sogar übertroffen.
- Wichtigste Einflussgröße: höheres Preisniveau bei Rohstoffen, das für den größten Teil des Umsatzzuwachses verantwortlich ist. Der hohe Rohstoffkostenanteil macht sich hier bemerkbar; die Preissteigerungen schlagen deshalb voll auf die Verkaufspreise Richtung Landwirtschaft durch.
- Die Getreidemärkte gaben zunächst den wesentlichen Anstoß. Der Vergleich der Jahre 2010 und 2011 zeigt einen starken durchschnittlichen Preisanstieg mit Spitze im ersten Quartal 2011.
- Aktuell: Versorgungslage für Getreide bleibt relativ angespannt. Die Getreidepreise sind zwar zwischen Ernte und Jahreswechsel 2011/2012 ein wenig zurückgegangen – im Mittel etwa 5 bis 10 Prozent – steigen jedoch seitdem wieder stetig an und zeigen aufgrund stetiger Nachfrage auch für die kommenden Monate eher feste Tendenzen.
- Sojaschrot (als Leitprodukt im Eiweißbereich): bis zum Jahreswechsel bei den Preisen nachgebend. Mit Jahresbeginn 2012 zogen die Kurse dagegen merklich an. Aktuelle Ernteschätzungen aus Südamerika werden gegenwärtig laufend reduziert, wenig Spielraum für nachgebende Preise.
- Gleichzeitiges leichtes Wachstum des Absatzmarktes für Futtermittel insgesamt: Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Tierhaltung blieb positiv, sodass sich in den Hauptsektoren Geflügel, Rind und Schwein das Marktvolumen vergrößert hat.

- Hohe Getreidepreise veranlassen erfahrungsgemäß viele Tierhalter dazu, ihr eigen erzeugtes Getreide zu verkaufen und industriell hergestelltes Mischfutter zu zukaufen.
- Unterstützt wird diese Bewegung auch durch die Entstehung immer größerer Tierhaltungseinheiten: Landwirte verlagern die Herstellung von Futtermitteln auf die Mischfutterunternehmen.
- Mischfutterherstellung zuzüglich 2,7 Prozent auf 22,7 Millionen Tonnen
- Stärkster Wachstumsmotor Schweinemischfutter: fast insgesamt 9,9 Millionen Tonnen, Absatzplus von 5,0 Prozent entscheidend für das Gesamtergebnis.
- Milchproduktion in Deutschland mit guter Marktlage: Rinderfutterabsatz plus 1,8 Prozent.
- Legehennenfuttermarkt in Umbruchphase: Nach dem Käfighaltungsverbot und nach langjährigen Rückgängen konnte der Bereich zwar 2010 wieder zulegen. Aktuelle Zahlen weisen jedoch ein leichtes Minus von 2,6 Prozent aus (2011), Gesamttonnage unter die 2-Millionen-Tonnen-Marke gesunken.
- Sparte Mastgeflügelfutter weiterhin wachstumsstark: Bau von Geflügelmastställen schreitet voran, wirkt sich auf den Mischfuttermarkt positiv aus. Der prozentuale Mehrabsatz erreicht 2011 mit 3,4 Prozentpunkten aber nicht die Wachstumsraten der Vorjahre.

Mineralfutter

- Mineralfutterabsatz gegenüber dem Vorjahr stabil: 2011 wurden rund 540.000 Tonnen produziert, davon gut 245.000 Tonnen für Schweine und 265.000 Tonnen für Rinder.
- Dabei Verschiebungen zwischen den Sortenbereichen: Rindermineralfutter plus fast 6 Prozent, Mineralfutter für Schweine verlor ca. 5 Prozent (im Vorjahresvergleich).

Rohstoffsortiment

- Getreideanteil stabil bei etwa 46 Prozent; der Weizenanteil ist gering, der Maisanteil deutlich gestiegen.

Ausblick 2012

- Trends auf den Rohstoffmärkten lassen keine Prognose für sinkende Futtermittelpreise zu. Grundsätzlich positive Beurteilung der

wirtschaftlichen Aussichten für die Nutztierhalter, vor allem für Milch-
erzeugnisse und bei den Fleischproduzenten

- DVT-Schätzung für den Futtermittelabsatz: zumindest stabile bis leicht ansteigende Absatzmenge
- Mischfutterproduktion könnte bis Jahresende etwas weiter in Richtung 23 Millionen Tonnen rücken.

Wachsende Bedeutung im Markt: „ohne Gentechnik“ und Nachhaltigkeit

Ohne Gentechnik

- Reale Nachfrage nach Futtermitteln für die „ohne-Gentechnik“-Produktion hat sich nach langen Jahren des Nischendaseins spürbar erhöht.
- Impulse kommen aus der Eiervermarktung und in einigen Regionen Süddeutschlands auch aus der Milchwirtschaft.
- DVT-Mitgliedsfirmen decken dieses Marktsegment mit ab, sind aber oft mit vielen Anforderungen und Standards einzelner Abnehmer konfrontiert, die sich in diversen Details Ihrer Auflagen unterscheiden.
- Eine Standardisierung wäre für alle Beteiligten von Nutzen. Vorschläge dazu hat der DVT bereits gemacht und beispielsweise für die Eierzeugung gemeinsam mit den Verbänden der Eierwirtschaft umgesetzt.
- 2012: höhere Marktanteile für „nicht als gentechnisch verändert kennzeichnungspflichtige“ Futtermittel zu erwarten.

Nachhaltigkeit in der Futtermittelbranche

- Steigendes Interesse für Futtermittel und Futtermittelrohstoffe, die nach den Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert sind, ist vorhanden, allerdings noch keine signifikante Nachfrage.
- RTRS: Round Table for Responsible Soy auf den Rohstoff Soja zugeschnitten und von den Akteuren entlang der Sojakette gemeinsam mit den Nichtregierungs- und den Umweltorganisationen entwickelt worden.
- Potenzial im deutschen Markt vorhanden: RTRS-Standard kann eine Lösung für diejenigen Unternehmen im Lebensmittelhandel und der Ernährungsindustrie sein, die sich über die Nachhaltigkeit stärker definieren wollen. Derzeit befindet sich RTRS aber noch in der Startphase.